

Hannover, den 08. Dezember 2009

### **Kleine Anfrage zur mündlichen Beantwortung**

Abgeordnete Victor Perli und Ursula Weisser-Roelle (DIE LINKE.)

#### **Zukunft des Landesmuseums Braunschweig und der archäologischen Abteilung in Wolfenbüttel**

In den vergangenen zwei Jahren haben die Pläne der Landesregierung zur Neuorganisation der Museumslandschaft in der Braunschweiger Region wiederholt für Unruhe gesorgt. Zu den ursprünglichen Zielen von Minister Stratmann gehörte die Einrichtung eines Instituts für Archäologie und Baudenkmalpflege, dem das Braunschweigische Landesmuseum mit dem Landesamt für Denkmalpflege in Hannover und dem Institut für historische Küstenforschung in Wilhelmshaven unterstellt werden sollte. Außerdem sollte es in Abstimmung mit der Stadt Braunschweig eine gemeinsame Direktorenstelle für das Landesmuseum und das Städtische Museum in Braunschweig geben. In Drucksache 16/557 forderte die Landesregierung ferner die „grundlegende“ Neugestaltung der Ausstellungsflächen im Vieweghaus und Hinter Aegidien sowie der Flächen in der ehemaligen herzoglichen Kanzlei zu Wolfenbüttel.

In der Sitzung des Ausschusses für Wissenschaft und Kultur am 10. August 2009 wurde in diesem Zusammenhang erneut bestätigt, dass es konkrete Überlegungen gäbe die Ur- und Frühgeschichte aus Wolfenbüttel nach Braunschweig zu verlagern.

In Folge der anhaltenden Proteste und mangelnden Verhandlungserfolgen teilte Minister Stratmann am 30. September mit, dass die Landesregierung von der Zusammenlegung der Museumsleitungen Abstand nehme und die Leitung des Braunschweigischen Landesmuseums „so schnell wie möglich wiederbesetzt werden“ solle. In Abstimmung mit dem neuen Direktor solle die Attraktivität gesteigert und „die braunschweigische Landesgeschichte noch besser dargestellt werden“.

Wir fragen die Landesregierung:

1. Welche konkreten Ziele mit welcher inhaltlichen Konzeption verfolgt die Landesregierung gegenwärtig bei den Braunschweiger Museen und welche Veränderungen sind geplant, um - wie angestrebt - die Attraktivität und die Besucherzahlen zu steigern und die braunschweigische Landesgeschichte „noch besser“ darzustellen?
2. Von welchen ihrer ursprünglichen Pläne zur Neukonzeption und -organisation der Museumslandschaft hat sie zwischenzeitlich aus welchen Gründen Abstand genommen?
3. Welche mittel- und langfristigen Pläne hat die Landesregierung für die Ausstellungsflächen des Landesmuseums in Wolfenbüttel und wird in diesem Zusammenhang weiterhin die Verlagerung der Dauerausstellung zur Ur- und Frühgeschichte nach Braunschweig in Erwägung gezogen? Wenn ja, mit welchen Konsequenzen für den Standort Wolfenbüttel?

Victor Perli

Ursula Weisser-Roelle

**Antwort des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur auf die Mündliche Anfrage**

**Nr. 31 d. Abg. Ursula Weisser-Roelle und Victor Perli (LINKE);**

**„Zukunft des Landesmuseums Braunschweig und der archäologischen Abteilung in Wolfenbüttel“**

Das Braunschweigische Landesmuseum vereint unterschiedliche Sammlungen, die alle auf seine bürgerliche Gründung im 19. Jahrhundert zurückgehen.

Neben umfangreichen Konvoluten zur Braunschweigischen Landesgeschichte finden sich auch Sammlungen zu Aspekten des Handwerks und der Kulturgeschichte im Braunschweiger Land. Als Sammlung von besonderer Bedeutung ist die des Jüdischen Museums zu nennen. Technikhistorische Sammlungen, Gemäldekonvolute, Bestände der Verlagsgeschichte etc. prägen die heterogene Struktur des Museums.

Im Bereich der Archäologie bewahrt das Braunschweigische Landesmuseum die Bodenfunde des ehemaligen Regierungsbezirks Braunschweig auf. Diese Bestände bieten einen guten Überblick über die nichtschriftlichen Epochen sowie das Mittelalter. Dabei ist zu bedenken, dass der Großteil der magazinierten Bodenfunde zwar von großer wissenschaftlicher Bedeutung ist, für die besucherorientierte Ausstellungs- und Vermittlungsarbeit eines Museums aber sind die Objekte von geringerer Aussagekraft.

Heute ist das Braunschweigische Landesmuseum administrativ Teil des Betriebs „Niedersächsische Landesmuseen Braunschweig“. Im Betriebsstatut ist festgelegt, dass das Museum hinsichtlich seiner fachlichen Aufgaben eigenständig bleibt.

Die für die Leitung des Braunschweigischen Landesmuseum zu berufende Persönlichkeit hat für das Braunschweigische Landesmuseum eine Neukonzeption zu entwickeln, die den Stärken der Sammlungen gerecht wird.

Dies vorangeschickt werden die Fragen namens der Landesregierung wie folgt beantwortet:

Zu 1: Für die Leitung des Braunschweigischen Landesmuseums wird in den nächsten Monaten eine Persönlichkeit berufen, die eine wissenschaftlich fundierte Sichtung der Sammlungen vorzunehmen hat, um so eine Position für eine grundsätzliche Neugestaltung der Dauerausstellungen zu entwickeln. Das Braunschweigische Landesmuseum soll mit einer attraktiven Dauerausstellung seinen Platz in der Braunschweigischen Museumslandschaft halten und weiterentwickeln.

Zu 2: Das Braunschweigische Landesmuseum bleibt uneingeschränkt Teil des Betriebs Niedersächsische Landesmuseen Braunschweig unter Wahrung seiner Eigenständigkeit wie auch die beiden anderen darin verbundenen staatlichen Museen. Nach intensiven Verhandlungen mit der Stadt Braunschweig wurde die Leitung nur für das Braunschweigische Landesmuseum ausgeschrieben. Eine enge Kooperation mit dem Städtischen Museum Braunschweig auf der Arbeitsebene ist die Grundlage für die Entwicklung der Sammlungskonzeptionen sowie die Neugestaltung der Dauerausstellung.

Zu 3: Im Zuge der genannten Neukonzeption für alle Dauerausstellungen des Braunschweigischen Landesmuseums wird auch das Konzept für die Präsentation der Bodenfunde des Braunschweiger Landes seinen Platz finden.